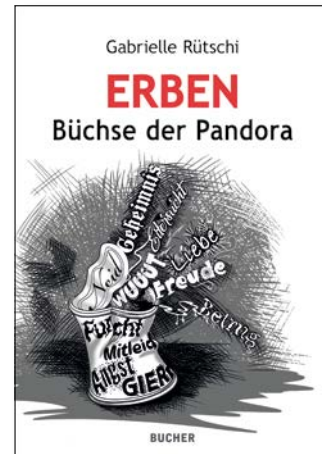


## Wo viel Geld ist, entwickelt sich kriminelle Energie



### Gabrielle Rüttschi **Erben** Büchse der Pandora

Erbschaften sind eine Herausforderung für den Familienfrieden – nicht selten schon Jahre vor dem Ableben der älteren Generation. Das Thema wird tabuisiert und dadurch wird vermieden, Maßnahmen zum Schutz des Familieneinvernehmens und des Vermögens zu treffen. Über die materielle Verteilung werden alte Geschichten und Gefühle abgerechnet. Wenn der Verstorbene verpasst hat, den Nachlass juristisch und kommunikativ sauber zu regeln, öffnet sich ein rechtliches und emotionales »Schlachtfeld«. Es wird gelogen, betrogen und die Wahrheit verschoben um zu profitieren. Der Erbstreit spaltet ganze Familien und endet oft in jahrelangen Streitereien. Wo viel Geld ist, entwickelt sich kriminelle Energie. Alte, reiche Leute werden leicht Opfer des Phänomens FEA (Financial elder abuse). Wohlhabende Hochbetagte werden von einer privaten und professionellen Bezugsperson umgarnt und abhängig. Schwach und isoliert sind sie dem subtilen Druck des Betreuers nicht gewachsen und ändern kurzfristig ihre lebenslange Nachlassplanung. So wird der letzte Wille zum manipulierten Willen und die Hinterbliebenen haben das Nachsehen.

	<p>2. TEIL</p> <p><b>Viel Geld kann die kriminelle Energie wecken</b></p> <p>Die weiteren Geschichten zeigen, wie im Alter oft Pfleger, Ärzte, Anwälte und Treuhänder die einzigen nahen Vertrauenspersonen sind, die regelmässig den Betagten besuchen. Oft will der Betagte mit Geschenken und Zuwendungen diese «Freundschaft» erhalten, oder die professionelle Bezugsperson nimmt einen grossen Einfluss auf den «letzten Willen» des kommenden Erblassers.</p> <p>Diese Ausgangslage ist ein Interessenkonflikt, der die Grenze zur Erbschleicherei überschreiten kann. Der professionelle Experte oder Helfer wird zum nahen Vertrauten, und es können sich die verschiedenen Interessen vermischen: Nähe, Hilfe, Ratschlag, Unterstützung und Eigennutz. Diese Vermischung hat einen Einfluss auf die Urteilsfähigkeit und den freien Willen des Betagten. Grosse Geschenke und Testamentsbegünstigung sollten in der Altersbetreuung nicht erlaubt sein.</p> <p>Der Schweizer Erbrechtsspezialist Daniel Abt sagt, dass eine neue rechtliche Regelung im Zivilgesetzbuch hilfreich wäre, durch die alle Personen, die von Berufs wegen in einem Vertrauensverhältnis zum Erblasser stehen für erbnunfähig erklärt werden. Nur so könne die Sache geregelt werden, und nur so können Erblasser vor Erbschleichern geschützt werden.</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klare Strukturen zum Ablauf der Erbschaft fehlen.</li> <li>• Es existieren interfamiliäre Konflikte und Allianzen.</li> <li>• Aus emotional schwierigen Erfahrungen herrscht Stillstand.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Checkliste zum Erkennen erbschleicherischer Absichten</b></p> <p>Daniel Abt, Fachanwalt SAV Erbrecht, hat eine «Checkliste für anrühige Fälle» formuliert. Anhand dieser kleinen Liste können Erbschaftsregelungen auf erbschleicherische Absichten geprüft werden. Je mehr Punkte kumulativ erfüllt sind, desto höher ist das Risiko, dass erbschleicherische Absichten hinter dem Tun stecken.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der <b>Erblasser</b> ist betagt und/oder sozial isoliert.</li> <li>• Die <b>Verfügung</b> steht im Widerspruch zur Lebens- oder Nachlassplanung.</li> <li>• Eine <b>«Last-minute-Verfügung»</b> enthält eine Maximal- oder Exklusiv-Begünstigung.</li> <li>• Der <b>Bedachte</b> ist in anderen Fällen schon begünstigt worden und/oder ist eine berufliche Vertrauensperson.</li> <li>• Die <b>Zuwendung</b> ist von bedeutender Höhe.</li> </ul>	<p><b>Erbstreit vor Gericht</b></p> <p>Das Gericht muss das Testament und den Nachlass juristisch auslegen. Je nach Komplexität des Streitfalles zeigt sich ein grosser Interpretationsspielraum. Die Gerichte sind überlastet und überfordert. Man rechnet, dass mehr als die Hälfte der Gerichte Entscheidungen trifft, die nicht dem entsprechen, was der Erblasser eigentlich wollte.</p> <p>Je weniger die Leute davon wissen, wie Würste und Gesetze gemacht werden, desto besser schlafen sie (Otto von Bismarck)</p>
---	--

GABRIELLE RÜTTSCHI, Psychologin und systemische Therapeutin, leitete als Lehrtherapeutin Ausbildungsgruppen im In- und Ausland. Sie initiierte in Zürich das Denk- und Debatierlabor Rencontre Culturelle, wo Themen des individuellen und gesellschaftlichen Wandels diskutiert wurden.

Hardcover  
15 x 21,5 cm | 144 Seiten  
EUR 18,- | CHF 21,-  
ISBN 978-3-99018-457-8



9 783990 184578